

O I A N



Das Kommunikationsmagazin des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins

P.b.b. Verlagspostamt Wien Erscheinungsort Wien

Ausgabe 3/2017

145. Todestag

Peter Ritter von Rittinger, Erfinder der Wärmepumpe und ÖIAB-Präsident 1863–1865

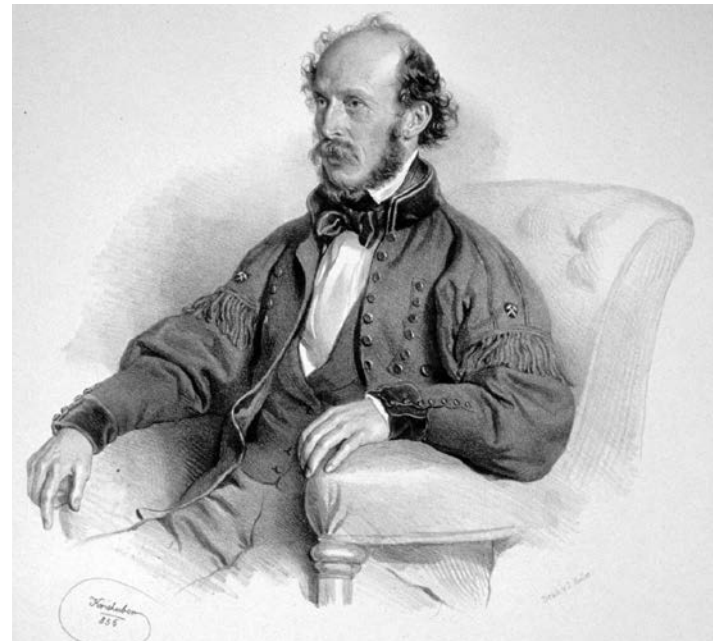
Am 07. Dezember jährte sich der Todestag von Peter Ritter von Rittinger, Präsident des ÖIAB von 1863 bis 1865, zum 145. Mal. Rittinger, österreichischer Montanist und Pionier der Erzaufbereitung, gilt als Erfinder der Wärmepumpe.

Peter Ritter von Rittinger wurde am 23.01.1811 in Neutitschein (Novi Jilin), Mähren (nun CZ), geboren, kam aus armen Verhältnissen und konnte nur unter großen Entbehrungen das Gymnasium in Leipnik (Lipnik nad Bečvou) besuchen. In weiterer Folge studierte er Philosophie und Rechtswissenschaften an der Hochschule in Olmütz (Olomouc). Nach Beendigung der juristischen Studien wechselte er auf die Berg- und Forstakademie in Schemnitz (Banská Štiavnica), um das Studium der Montanistik zu absolvieren. 1840 trat er in Schemnitz in den Staatsdienst und wurde zum Pionier der neuzeitlichen Erzaufbereitungstechnik.

„Abdampfverfahren“

Auch die in Österreich übliche Methode zur Gewinnung von Salz geht auf ihn zurück. 1853 meldete er ein „Abdampfverfahren“ zum Patent an, das er für die Salzgewinnung in der Saline in Ebensee entwickelt hatte und das eine Ersparnis von 80 % gegenüber dem herkömmlichen Eindampfprozess bedeutete. Damit war das Prinzip der Wärmepumpe erfunden. 1850 wurde Rittinger in das „Ministerium

für Landescultur und Bergwesen“ nach Wien berufen. Seine Forschungen und Erfindungen wurden in vielen Zeitschriften publiziert. Auf der Pariser Weltausstellung 1867 erhielt er für sein „Lehrbuch der Aufbereitungskunde in ihrer neuesten Entwicklung und Aus-



Peter von Rittinger, Lithographie von Josef Kriehuber, 1856, gemeinfrei (Foto: Peter Geymayer, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=6226819>)

bildung“ die Goldene Medaille. Hier gibt es interessante Parallelen zum jetzigen ÖIAB-Präsidenten: Em.O.Univ.-Prof. Dr. H. Brandl stammt ebenfalls aus Mähren und wurde 150 Jahre nach Rittinger auf der Weltausstellung 2017 in Astana/Kasachstan geehrt. Außerdem gilt er als ein Pionier der „Energiefundierungen“ (oberflächennahe Geothermie), die untrennbar mit der Wärmepumpe verbunden sind.

Für sein Lebenswerk wurde Peter Rittinger 1863 in den erblichen Ritterstand erhoben. In Wien – in Floridsdorf – erinnert die Rittingergasse an ihn. Am 7.12.1872 verstarb Peter Ritter von Rittinger in Wien. (Quelle: SdP, Wikipedia)

Inhalt

Editorial	3
Ingenieurtag	4
Ingenieurgesetz	5
Fachgruppen	6-8
Veranstaltungen	9-11
Auszeichnungen	12-14
Landesvereine	15-17
Geburtstage	18-19
Termine	20



Auf Einladung des Österreichischen Nationalkomitees fand die FEANI-Generalversammlung heuer im Festsaal des Ingenieurhauses in Wien statt (Foto: OVE)

FEANI

National Member Forum, Mitteleuropa-Gruppe und Generalversammlung

GEN.-SEK. DIPL.-ING. PETER REICHEL

Das Treffen der Mitteleuropäischen Gruppe fand heuer auf Einladung des deutschen Nationalkomitees Ende August/Anfang September in Hamburg statt; am Tag davor wurde das National Member Forum (NMF) abgehalten.

Das NMF startete mit einem Besuch der Airbus-Flugzeugwerft in Hamburg Finkenwerder, wo die Hallen besichtigt werden konnten, in denen die Endmontage der Flugzeugtypen A 320 und A 380 erfolgen. Hier war zunächst die schiere Größe beeindruckend, insbesondere die Halle und Montagegerüste für den Airbus A 380. Beim A 320 konnte der Entstehungsprozess bei den verschiedenen Montagestationen verfolgt werden, die das Flugzeug in zehn Tagen durchläuft. Beginnend bei den Kabinenmodulen über Flügel, Triebwerk, Fahrgestell und Inneneinrichtung wird hier aus einer Vielzahl von Einzelteilen das Flugzeug zusammengebaut.

„Strategic Plan 2018 – 2023“

Am Nachmittag galt es, sich wieder mit FEANI-Interna zu beschäftigen. Zentraler Punkt der Gespräche war der „Strategic Plan 2018 – 2023“, nach dem FEANI als die europäische Vertretung von Ingenieurinnen und Ingenieuren etabliert werden soll. Basis dafür ist einerseits eine enge Kooperation mit anderen europäischen Verbänden, die spezifische Ingenieurbereiche vertreten, ein Zusammengehen mit ENAEE, der Vereinigung der nationalen Zertifizierungsstellen von Studiengängen im Ingenieurbereich, sowie die Etablierung einer „Industry Advisory Group IAG“. Mit Unterstützung dieser IAG will sich FEANI in den Bereichen Exzellenz in Aus- und Weiterbildung und Interessensvertretung der Ingenieurinnen und Ingenieure positionieren. Von der IAG erwartet man sich dafür ein besseres Verständnis für Ausbildungsinhalte für zukünftige Berufsprofile, einen vertieften Dialog auch

zwischen Ausbildungsinstitutionen sowie potentiellen Arbeitgebern und damit Anstöße für lebenslange Weiterbildung. Gegenüber der EU kann sich FEANI damit als der Ansprechpartner für alle Belange des Ingenieurbereichs profilieren und als „Engineers Europe“ auch für seine Mitglieder deutlich attraktiver werden. Dies ist allerdings aktuell noch Theorie und soll innerhalb der nächsten Jahre mit Leben erfüllt werden. In einer ersten Phase werden zunächst die dafür zu gewinnenden Institutionen und Partner angesprochen, um hier eine gemeinsame Vorstellung zu entwickeln.

Mitteleuropa-Treffen

Die Mitteleuropäische Gruppe sprach sich in ihrer anschließenden Sitzung einhellig für die Umsetzung des strategischen Plans aus und damit auch für die Implementierung einer Industrie-Gruppe zur Identifizierung der Bedarfe von Industrie und Wirtschaft. Zweites viel diskutiertes Thema war die Frage, wie Ingenieurverbände attraktiver für Studierende und „junge Ingenieurinnen und Ingenieure“ sein können. Dazu gibt es zwar in jedem nationalen Verband Aktivitäten und Ideen, denn das Nachwuchsproblem ist bei allen evident, aber die Erfolge in diesem Bereich sind überschaubar. Einig war man sich, dass das Interesse für Technik und Naturwissenschaft schon im Kindesalter geweckt werden muss und ein verstärkter Austausch zwischen Firmenmitgliedern und persönlichen Mitgliedern gefördert werden sollte.

Das Treffen endete mit einer Besichtigung der Elbphilharmonie, dem neuen Wahrzeichen Hamburgs, mit anschließendem Abendessen.

Österreich-Flair

Zur FEANI-Generalversammlung 2017 lud das Österreichische Nationalkomitee nach Wien in den Festsaal des

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unser Haus der Ingenieure war in den vergangenen Wochen und Monaten Schauplatz einer Reihe von Veranstaltungen mit hochrangigen Vortragenden und Gästen. So konnte im Rahmen der Konstituierung der Fachgruppe Digitalisierung Bundesminister Mag. Hans Peter Doskozil begrüßt werden, der über die österreichische Cyber Defense referierte.

Prominent besetzt war das Rednerpult auch bei der Festveranstaltung anlässlich 100 Jahre Ingenieurgesetz, zu der die Bundesministerien für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Bildung und Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft einluden. Tenor der Veranstaltung: Österreich braucht gut ausgebildete Ingenieur/innen, und die Höheren Technischen Lehranstalten bilden dafür eine hervorragende Basis.

Viel Beachtung fand der 3rd European Engineers Day, veranstaltet von europäischen Ingenieurvereinigungen und organisiert von der BAIK, bei dem die Frage diskutiert wurde, ob hochqualitative Ingenieurleistungen in Zukunft in Europa noch ausreichend zur Verfügung stehen werden. Auf Einladung des österreichischen Nationalkomitees hielt schließlich FEANI die Generalversammlung im Festsaal des ÖIAV ab.

Zu sehr interessanten Veranstaltungen luden auch unsere Landesverbände ein. Besonders hervorheben möchte ich hier das hochkarätige BauForum in Kärnten und den Oberösterreichischen Geotechniktag in Steyregg.

Die TU Wien vergibt jährlich den mit € 13.000,- dotierten Resselpreis an herausragende junge Wissenschaftler/innen. Dieses Jahr wurde Dr. Julia Forster ausgezeichnet, die sich im Rahmen ihrer Dissertation mit neuen Visualisierungskonzepten für die Stadtentwicklung beschäftigte. Die ÖIAN gratuliert sehr herzlich und wünscht weiterhin viel Erfolg für die weitere berufliche Laufbahn.

Last but not least möchte ich Sie nochmals auf das sehr gelungene Buch „Historische, technische Notizen in rot-weiß-rot“ von Dipl.-Ing. Helmut Malnig hinweisen, das ein schönes Geschenk für geschichtlich interessierte Ingenieur/innen darstellt. Damit wünsche ich Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, im Namen von Schriftleitung und Redaktion ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest, geruhige Feiertage sowie ein gutes Jahr 2018, und wie immer eine interessante Lektüre unserer ÖIAN.



Ihr

ÖIAV-Ingenieurhauses. Neben der Vorstellung des strategischen Plans standen dieses Jahr Wahlen im Mittelpunkt. Insgesamt galt es, neben Präsident und Vizepräsident auch 5 Vorstandsmitglieder zu wählen. Etwas überraschend trat Mikaela Dos Ramos/NL aufgrund zu vieler Aufgaben in anderen Bereichen von ihrer Kandidatur zurück, sodass nur 6 Kandidaten für die fünf zu vergebenen Vorstandspositionen verblieben. Prof. Vieira/P wurde als Präsident wiedergewählt, ebenso Ralph Appel/D als Vizepräsident und Trond Markussen/N in den Vorstand.

Neu in den Vorstand kamen Giovanni Cardinale/IT, Paul Coughlan/UK, Maria Nuno Valdes/ES und Dusan Petras/SK. Besonders erfreulich war die Rückkehr Italiens in den FEANI-Vorstand nach dreijähriger Absenz; damit verbunden ist auch die Bezahlung des vollen Mitgliedsbeitrags, womit eine entsprechende Verbesserung der finanziellen Situation von FEANI einhergeht. Großes Interesse fand wie jedes Jahr der Bericht des Vorsitzenden des EMC. Lars Funk informierte über die Fortschritte bei der Aktualisierung des FEANI-Index sowie die Zusammenführung des FEANI-Index mit der ENAEE-Datenbank. Damit wird eine integrierte Datenbasis zu europäischen Ingenieur-Studiengängen geschaffen, die in dieser Form einmalig ist und einen Mehrwert für FEANI/ENAEE schafft. Während diese Arbeiten zügig voranschreiten, gestaltet sich die Einführung der EngCard nach wie vor sehr abwartend. Insgesamt 12 Mitgliedsstaaten haben sich zur Ausgabe der EngCard entschlossen, 2016 wurden 51 EngCards ausgegeben, für 2017 liegt die Erwartung bei rd. 330.

Dem gegenüber wurde 257 Personen die Bezeichnung EUR ING zuerkannt, 2017 waren es bis Ende September 198. Überlegungen über eine Zusammenführung von EUR ING und EngCard wurden angestellt und sollen in einer Arbeitsgruppe gemeinsam mit Vertreter/innen von BEST (Board of European Students of Technology) weitergeführt werden.

Das traditionelle Dinner fand in den Räumlichkeiten der Wiener Hofburg statt, wo die Generalversammlung typisch österreichisch mit Musik und Tanz zu Ende ging.



Bild links: Prof. José Vieira aus Portugal wurde als Präsident wieder bestellt

Bild rechts: Lars Funk, Vorsitzender des EMC, informierte über die Fortschritte bei der Aktualisierung des FEANI-Index (Fotos: OVE)

3rd European Engineers Day

Spitzenleistungen im Ingenieurwesen bald Mangelware?



Gruppenbild aller Vortragenden und Diskutanten des 3rd Engineers Day, der heuer in Wien stattfand (Foto: Jana Madzigon)

Der 3. Europäische Ingenieurtag, welcher am 5. Oktober im Festsaal des Ingenieurhauses in Wien über die Bühne ging, richtete seinen Fokus auf die Frage, ob hochqualitative Ingenieurleistungen in Zukunft in Europa noch ausreichend zur Verfügung stehen werden.

Videobotschaft

Rund 150 Teilnehmer/innen aus ganz Europa diskutierten über aktuelle europäische Entwicklungen, die Spitzenleistungen im Ingenieurwesen zukünftig gefährden könnten. Der Großteil der Anwesenden stimmte jedenfalls mit der Botschaft der EU-Verkehrskommissarin Violeta Bulc überein: „Es gibt großen Bedarf an Spitzeningenieurleistungen in Europa, wie gerade der Bereich Transport und Infrastruktur deutlich zeigt. Technische Exzellenz der Ingenieure ist eine Grundvoraussetzung für das Funktionieren der Verkehrs-Infrastruktur“, so Bulc in ihrer Videobotschaft am Engineers Day.

Deregulierung und mangelnder Nachwuchs

Zwei Aspekte kristallisierten sich in der Diskussion als besonders konkrete Gefahren für Spitzeningenieurleistungen heraus – die Deregulierungsbestrebungen der europäischen Kommission und der Mangel an Ingenieurwachstum.

Hubert Gombs, zuständiger Direktor für die Modernisierung des Binnenmarktes in der Europäischen Kommission, betonte die Bedeutung der Qualität von Ingenieurleistungen; gleichzeitig ist es aber das erklärte Ziel der Kommission, die Regulierung auf das notwendige Minimum zu reduzieren, um das Wirtschaftswachstum und – durch eine Zunahme der Mobilität – auch die Verfügbarkeit von Ingenieurleistungen zu erhöhen.

Leo Chini, Professor an der Wirtschaftsuniversität in Wien, kritisierte diesen Ansatz wegen seiner undifferenzierten Behandlung

verschiedener Formen von Dienstleistungen und sieht Deregulierungsmaßnahmen für reglementierte Berufe als potentielle Gefährdung der technischen Exzellenz und – wie es auch Studien in Österreich gezeigt haben – als nicht geeignet zur Erreichung der wirtschaftlichen Ziele der Europäischen Kommission.

Jean-Louis Marchand, Präsident des Verbandes der europäischen Bauindustrie (FIEC), und Maxime Cerutti, Leiter Abteilung „Social Affairs“/Business Europe, zeigten die Gefahren des Nachwuchsmangels auf und erläuterten das bereits bestehende Problem für Ingenieure, Mitarbeiter/innen mit passenden Qualifikationen zu finden.

Roundtable

Die österreichischen Roundtable-Diskutanten Michaela Ragoßnig-Angst, Sektionsvorsitzende der Ingenieurkonsulenten der Kammer der ZiviltchnikerInnen für Wien, Niederösterreich und Burgenland, und Rudolf Kolbe, Vizepräsident der Bundeskammer der ZiviltchnikerInnen und Präsident des Europäischen Rates der Freien Berufe, betonten das Potential von Berufsvertretungen wie Kammern bei der Verbesserung der Kommunikation zwischen Berufsausbildung und Berufspraxis. Ebenso könnten Berufsvertretungen in Zukunft eine wichtige Rolle bei der Nachwuchsförderung spielen.

Crtomir Remec, Präsident des Europäischen Rates der Ingenieurkammern, fasste die Diskussion so zusammen: „Es kristallisieren sich fünf Säulen als Basis für Spitzeningenieurleistungen heraus: eine qualitativ hochwertige Ausbildung, kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung, Berufspraxis, Regeln für ethische Berufsausübung und das Vorhandensein von Kontrollmechanismen.“ Auch wenn diese fünf Säulen per se Spitzenleistungen nicht garantieren, werden sie ohne diese Voraussetzungen äußerst selten vorkommen. Und die Verfügbarkeit von technischer Exzellenz in der Ingenieurs-Baukunst in Europa sollte kein Zufall sein. Er appellierte daher an die Europäische Kommission, ihren Zugang bei der Berufsderegulierung noch einmal zu überdenken.

Der „Europäische Ingenieurtag“ (European Engineers Day) ist eine Veranstaltung, die regelmäßig von folgenden europäischen Ingenieurorganisationen organisiert wird:

Europäischer Rat der Ingenieurkammern (ECEC), Europäischer Verband der nationalen Ingenieurverbände (FEANI), Europäischer Rat der Bauingenieure (ECCE), Europäisches Netzwerk für die Akkreditierung der Ingenieurausbildung (ENAAE). Diese Organisationen repräsentieren eine Vielzahl von Ingenieurbranchen und eine große Anzahl von europäischen Ingenieuren.

Festveranstaltung

100 Jahre Ingenieurgesetz IngG

Aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums des Ingenieurgesetzes luden das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW), das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) und das Bundesministerium für Bildung (BMB) in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), der Industriellenvereinigung (IV), dem Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (FEEL), dem Fachverband Metalltechnische Industrie (FAM), dem Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein (ÖIAV) und dem Verband Österreichischer Ingenieure (VÖI) in den Festsaal unseres Hauses der Ingenieure zu einer Festveranstaltung.



Gen.-Sek. DDR. R. Mang befürwortet das IngG 2017 für den Bereich der Land- und Forstwirtschaft (l), SC Dr. Ch. Dorninger: „Die Qualität des ‚österreichischen Ingenieurs‘ liegt in der Kombination der fachtheoretischen und fachpraktischen Ausbildung.“ (m), SC Dr. M. Tschirf: „Die hohe Kompetenz der österreichischen Ingenieurinnen und Ingenieure wird durch das IngG 2017 anerkant.“ (r)
(Fotos: BMWFW/HBF)

Grußworte

Präsident Prof. Dr. Heinz Brandl konnte mit SC Dr. Tschirf, SC DDR. Mang, SC Dr. Dorninger und OVE-Präsident Dr. Franz Hofbauer hochrangige Gäste begrüßen. In seinen Eröffnungsworten wies er auf die Bedeutung des ÖIAV und des Ingenieurhauses seit dessen Bestehen hin und erwähnte u. a. die Gründung der Freien Ukrainischen Universität im Jahr 1921, die im Festsaal dieses Hauses stattfand, ebenso wie bedeutende österreichische Ingenieure, wie z. B. Viktor Kaplan oder Carl v. Ghega, die hier ihre Erfindungen und Projekte präsentierten.

SC Dr. Matthias Tschirf betonte in seinen Grußworten, dass die hohe Kompetenz der österreichischen Ingenieur/innen nun durch das IngG 2017 und die so gegebene neue Rechtslage vor allem bei internationalen Ausschreibungen von Projekten sowie Bewerbungen am Arbeitsmarkt die Anerkennung und Berücksichtigung erfährt, die bisher – mangels internationaler Vergleichbarkeit – nicht im gebührenden Maße vorhanden war.

Diese Botschaft bestätigte Generalsekretär DDR. Reinhard Mang auch für den von ihm vertretenen Bereich der Land- und Forstwirtschaft.

SC Dr. Christian Dorninger ging auf die weit über Österreichs Grenzen anerkannte Ingenieurausbildung ein, deren Qualität insbesondere in der Kombination der fachtheoretischen und fachpraktischen Ausbildung liegt.

Geschichte und aktuelle Bedeutung

Dipl.-Ing. Peter Reichel blieb es vorbehalten, die historische Entwicklung zum IngG 1917 darzustellen, die maßgeblich vom ÖIAV initiiert und getragen wurde. Mit dem IngG 1917 wurde die Standesbezeichnung erstmals gesetzlich geschützt, und damit die bis dahin mangelnde Anerkennung einer höheren Ingenieursausbildung gegenüber anderen Studienabschlüssen behoben.

Das Promotionsrecht der Technischen Hochschulen konnte schon im Jahr 1901 erreicht werden.

Dipl.-Ing. Christoph Hinteregger hob in seinem mitreißenden Vortrag die Wichtigkeit der Neudefinition des Ingenieurs als Qualifikationsbezeichnung durch das IngG 2017 hervor. Für Doppelmayr, ein weltweit äußerst erfolgreich agierendes Unternehmen, ist die Darstellung der fachlichen Qualifikationen seiner Mitarbeiter/innen ein wesentliches Erfolgskriterium bei internationalen Ausschreibungen. Die nun gegebene Vergleichbarkeit der beruflichen Qualifikation durch die Verortung des Ingenieurs in Stufe 6 und die damit gegebene Gleichwertigkeit mit dem Bakkalaureat ist dabei äußerst hilfreich.

Technisches Rückgrat

Dr. Kari Kapsch ging in seinem Vortrag auf die Bedeutung des Ingenieurs für die österreichische Industrie ein und belegte diese auch mit Zahlen. Österreich hat mit einem Anteil der verarbeitenden Industrie und des Gewerbes von über 20 % des BIP einen der höchsten Werte in Europa und nach einer Studie der Industriellenvereinigung sind ca. 60 % aller qualifizierten Techniker/innen Österreichs an einer HTL ausgebildet worden. Damit stellen sie das technische Rückgrat der zukunftsträchtigen Betriebe und im weiteren Sinne der gesamten österreichischen Wirtschaft dar. Der Förderung des technischen Nachwuchses und der Vermarktung technischer Berufe kommt daher eine wichtige Rolle zu. Wie Kapsch betonte, würde es vor allem auch darum gehen, mehr Mädchen und Frauen für technische Berufe zu begeistern, die in diesem Bereich leider immer noch sehr unterrepräsentiert sind.

In einem waren sich alle Redner und die zahlreichen Gäste einig: Die HTL bieten eine hervorragende Ausbildung, und deren Absolvent/innen werden auch zukünftig ein wesentlicher Erfolgsfaktor der heimischen Wirtschaft sein.

IngG

Qualifikationsbezeichnung Ingenieur auf Stufe 6



Das neue Ingenieurgesetz (IngG) 2017 trat mit 1. Mai in Kraft. Damit wurde aus der Standesbezeichnung Ingenieur die Qualifikationsbezeichnung Ingenieur/in. Das Prozedere zur Erlangung dieser Bezeichnung wurde so gestaltet, dass die Voraussetzungen für eine Einstufung in Ebene 6 des 8-stufigen Nationalen Qualifikationsrahmens erfüllt sind. Seit Anfang September ist diese Einstufung tatsächlich vollzogen. Die Ingenieurin/der Ingenieur ist damit dem Bachelor gleichwertig, allerdings ist mit dieser Einstufung keinerlei Berechtigung im Hochschulbereich verbunden. Gelingen ist aber eine Vergleichbarkeit von Bildungsabschlüssen,

um das Aufzeigen der Gleichwertigkeit auch auf internationaler Ebene zu erreichen. Insgesamt kann die Verortung der Qualifikationsbezeichnung Ingenieur/in als richtungsweisend gelten, da hier durch die Validierung nonformaler Lerninhalte im Rahmen des mit dem IngG 2017 eingeführten Expertengesprächs eine gegenüber der formal abgeschlossenen Ausbildung höhere Einstufung hinsichtlich beruflicher Qualifikation erfolgt.

Die Antragstellung und Expertengespräche erfolgen bei den Zertifizierungsstellen der WKÖ, des TÜV oder des BFI; die ersten Ingenieurinnen und Ingenieure wurden bereits erfolgreich zertifiziert.

Die Antragstellung und Expertengespräche erfolgen bei den Zertifizierungsstellen der WKÖ, des TÜV oder des BFI; die ersten Ingenieurinnen und Ingenieure wurden bereits erfolgreich zertifiziert.

Fachgruppe TGA

Jammern bringt nichts – Aktivität ist gefragt



Robert Lechner, Österreichisches Ökologieinstitut, Armin Binz, Binz Energie Schweiz, Jürgen Schneider, Umweltbundesamt und Christian Steininger stellten sich der Diskussion, wie der Spagat zwischen Klimaschutz, Gebäudetechnik und Kosten geschafft werden kann (Foto: Martin Effenberger)

Die Fachgruppe Technische Gebäudeausrüstung (TGA) unter dem Vorsitz von Christian Steininger, Experte für Gebäudetechnik bei Vasko+Partner, lud am 16. Oktober zur bereits traditionellen Diskussionsrunde in den Festsaal des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereins. Die Veranstaltung stand unter dem Motto: „Alle reden – keiner tut was! Klimaschutz und Gebäudetechnik: Ein Widerspruch?“.

Aktuelle Zahlen und Fakten

Jürgen Schneider vom Umweltbundesamt präsentierte in seinem Impulsvortrag topaktuelle Zahlen und Fakten. „Österreich braucht dringend eine Klimaschutzstrategie – diese ist von unserer Seite aus fertiggestellt, jetzt braucht es nur noch das Ok der Regierung“, so Schneider. Im Wahlkampf war der Klimaschutz

kaum Thema – Umfragen zufolge stößt das Thema bei der Bevölkerung auf mäßiges Interesse, weshalb die Parteien fürchten, dass sie mit diesem Thema nicht punkten können. Österreich schneidet in puncto Klimaschutz nicht sehr gut ab – laut aktuellem Klimaschutzbericht rücken die Emissionsziele in die Ferne. „Klar ist“, so Schneider, „dass wir es bis 2050 geschafft haben müssen, ohne fossile Energie auszukommen.“ Die Studie „Cost of inaction“ von Coin ist eine umfassende wirtschaftliche Untersuchung, die zeigt, welche Kosten durch den Klimawandel auf unser Nation zukommen, wenn Österreich inaktiv bleibt:

- 1 Mrd. Euro pro Jahr kostet der Klimawandel Österreich bereits heute.
- 400 Mio. Euro bis 1,8 Mrd. Euro werden die Hochwasserschäden

- zwischen 2036 und 2065 im Jahresdurchschnitt betragen.
- Schäden in der Höhe von 463 Mio. Euro werden zwischen 2036 und 2065 in der Forstwirtschaft jährlich verursacht.
- 200 Mio. Euro bis 300 Mio. Euro kostet der Klimawandel dem Tourismus jährlich zwischen 2036 und 2065.

Rund 10 Prozent der Treibhausgas-Emissionen stammen aus Gebäuden. Der Stellenwert der TGA hat sich massiv verändert. Die Gebäudetechnik beträgt rund 20 Prozent bis 45 Prozent der Gesamtbaukosten. Der Gebäudebereich ist zu neuen Maßnahmen gezwungen. Doch die Sorge vor einer Übertechnisierung einerseits und die Klagen der Bauträger über die Mehrkosten durch zu ambitionierte Ansprüche in puncto Energieeffizienzmaßnahmen andererseits werden immer lauter. Wie gelingt der Spagat? „Unser Auftrag ist klar:

» Unser Auftrag ist klar:
Wir müssen Gebäude zukunftsfähig planen und bauen. «

Robert Lechner, Geschäftsführer Österreichisches Ökologieinstitut

Wir müssen Gebäude zukunftsfähig planen und bauen“, bringt Robert Lechner, Geschäftsführer des Österreichischen Ökologieinstituts, die Frage, wie es nun weitergehen kann, auf den Punkt.

Strafzahlungen für Emissionssünder

Die Diskussionsrunde kam zu einem klaren Fazit: Jammern bringt nichts – jetzt müssen Taten folgen. Diesbezüglich können sich vor allem Armin Binz (Binz Energie Schweiz) und Jürgen Schneider durchaus eine Ökologie- oder CO₂-Steuer vorstellen, aber auch so etwas wie Strafzahlungen für Emissionssünder. Christian Steininger will vor allem aber auch das Niveau der Ausbildung forcieren: „Hier haben wir noch einen gewaltigen Aufholbedarf! Und wir benötigen einen neuen interdisziplinären Ansatz, der das Bewusstsein und den Stellenwert von Gebäudetechnik hebt.“

FG Digitalisierung

Auftaktveranstaltung im Ingenieurhaus

Sicherheit und Digitalisierung ist ein brisantes, auch widersprüchliches Thema. Am 09. Oktober wurde im Rahmen der Plattform 4.0 im ÖIAV versucht, das Thema aus möglichst unterschiedlichen Blickwinkeln auszuleuchten. Gleichzeitig beging man im ehrwürdigen Festsaal des Ingenieurhauses die Konstituierung der ÖIAV-Fachgruppe „Digitalisierung“. Die Begrüßung des zahlreich anwesenden Publikums, darunter erfreulicherweise erstaunlich viele Jugendliche, erfolgte durch ÖIAV-Präsident em. O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Heinz Brandl.

Cyber Defense

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerald Goger stellt in seiner Einleitung die künftige Fachgruppe Digitalisierung und die Plattform „Zukunft bauen“ vor. Gleich danach gab Bundesminister Mag. Hans Peter Doskozil Einblicke in die österreichische Cyber Defense – ein realistisches Bedrohungsszenario, auch wenn noch nicht allgemein bewusst. Hofrat Dr. Rupert Fritzenwallner wiederum zeigte in seinem Vortrag, wie zukunftsweisend und zeitgemäß sich das Bundesheer mit Digitalisierung und Sicherheit auseinandersetzt.

(Rechts-)Sicherheit

„Jugend? Sicher!“ – Daniel Balla stellte die neue Jugend-Plattform für Planen, Bauen und Betreiben im Zeitalter der Digitalisierung vor und gab Einblick in die Sichtweise der Jungen. Mag. Wolfgang Müller, Rechtsanwalt bei Wolf Theiss, zeigte die verschiedenen Aspekte der Rechtssicherheit auf, ohne die es keine erfolgreiche Digitalisierung geben kann. Der Ziviltechniker Dipl.-Ing. Robert Schedler (FCP) befasste

sich in seinem Vortrag mit dem sicheren Planen mit BIM und ging den Fragen „Was ist zu beachten?“, „Was ist zu gewinnen?“ sowie „Was ist zu tun?“ nach.

Schließlich sprach Dr. Markus Tauber, Professor an der FH Burgenland, über Datensicherheit in der Kommunikation im Zeitalter der Digitalisierung.

Mit einer kurzen Schlussdiskussion leitete Hon.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Wilhelm Reismann zum Buffet über. Der Abend dauerte noch lange – alle fühlten sich sicher, und nichts am Buffet war digital!



Vortragende der Plattform 4.0-Veranstaltung (v.l.n.r.): R. Fritzenwallner, P. Lux, H. Brandl, H. P. Doskozil, G. Goger, W. Reismann, H. Meixner (Foto: Daniel von Zottli; www.farbraumwien.at)

BMWWF, WKÖ, go-international

Zukunftsreise „Digitalisierung in der Baubranche“

Außenwirtschaft Austria veranstaltete von 13. bis 15. November die Marktsondierungs- und Zukunftsreise „Digitalisierung der Baubranche in Finnland und Schweden. Planen – Bauen – Betreiben mit BIM“. Die Veranstaltung erfolgte im Rahmen der Internationalisierungsoffensive go-international, einer Förderinitiative des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft und der Wirtschaftskammer Österreich. Ziel war es, Teilnehmer/innen, darunter auch Vertreter der „Plattform 4.0, Planen. Bauen. Betreiben“, zu helfen, sich mit den aktuellen

technologischen Entwicklungen vertraut zu machen und deren Umsetzung in Österreich zu beschleunigen, ist doch die Digitalisierung der Baubranche in Finnland und Schweden hochaktuell. In nur drei Tagen hatten die Teilnehmer/innen die Gelegenheit, nordische BIM-Akteure kennen zu lernen, Anwender bei Ziviltechnikern, Architekten, Baukonzernen, Immobilienentwicklern und Betreibern von Krankenhäusern zu treffen sowie schulische Einrichtungen, Infrastrukturprojekte und Branchenorganisationen zu besuchen, um sich auszutauschen.

FG Architektur

Rückblick auf die Aktivitäten 2017

Die vor einem Jahr von Arch. Martin Aichholzer und Arch. Katharina Tielsch, Leiterin der Fachgruppe Architektur des ÖIAV, gegründete Plattform „Holz wird erwachsen“ führte im Jahr 2017 vier Exkursionen sowie eine Vortragsveranstaltung durch. Mitgliedern des ÖIAV, Studierenden, Ausführenden, Planern und Nutzer/innen wurde die Möglichkeit zur Information sowie zum Austausch und zur Vernetzung gegeben.



Projektbesichtigungen

Beim Vorzeigeprojekt HOHO in Wien Aspern, dem derzeit höchsten Holzhochhaus erläuterte Dr. Richard Woschitz das Tragwerkskonzept; das Versetzen von CLT-Wänden konnte auf der Baustelle eines Schulneubaus in Wien Favoriten mitverfolgt werden, und auf der Baustelle des „Haus des Lernens“ in St. Pölten, einem vorbildlich nachhaltigen, dreigeschoßigen Bürobau aus Holz, standen das Dämmen mit Strohhallen sowie das Verputzen mit Lehm im Fokus.

Bei allen Exkursionen standen die zuständigen Planer für Fragen zur Verfügung.

Nachhaltiges Bauen

Am 24. Oktober 2017 schließlich, wurde, gemeinsam mit dem Institut für Tragwerksplanung und Ingenieurholzbau der Technischen Universität Wien, zu einer Veranstaltung im Zeichen des nachhaltigen Bauens in den Kuppelsaal der TU-Wien eingeladen.

Der Architekt und Wissenschaftler Thomas Herzog hielt einen beeindruckenden Vortrag, in dem er seine Überlegungen zum klimagerechten Bauen anhand einiger seiner realisierten Projekte darlegte. Diese Veranstaltung fand anlässlich der Emeritierung von O. Univ.-Prof. DDipl.-Ing. Wolfgang Winter statt, der seit seiner Berufung an die TU Wien im Jahr 1996 seinen Schwerpunkt in Lehre, Forschung und Entwicklung auf den vorgefertigten Leichtbau in Holz sowie auf den Holzmischbau richtete. W. Winter selbst lieferte einen Rückblick auf sein Wirken und Forschen als Bauingenieur.

„Structural Design“

Mit der Ausschreibung der Abteilung – nunmehr unter dem Namen „Structural Design“ – verschwindet die Schwerpunktsetzung Holzbau zunächst aus dem Titel des Instituts, es bleibt jedoch zu wünschen, dass das Thema Nachhaltigkeit bezogen auf materielle und konstruktive Ausführungen dennoch auch in Zukunft an der Abteilung einen hohen Stellenwert haben wird.



Im Fokus: Verputzen mit Lehm
(Foto: MAGK ARCHITEKTEN aichholzer | klein ZT OG)



Vortragende und Veranstalter des 6. OÖ Geotechniktages (Foto: Hauzenberger/Bauzeitung)

IBBG, Bau Akademie, VÖBU

OÖ Geotechniktage

„Geokunststoffe in der Geotechnik“ lautete am 28. September das Motto des OÖ Geotechniktages in Steyregg mit über 130 Teilnehmern. Hierzu wurden die führenden Experten der Branche eingeladen, um über Anwendungen, Einsatzmöglichkeiten, Neuheiten und über die zu führenden statischen Nachweise bei Geokunststoffen in der Geotechnik zu referieren. Moderiert wurde die Veranstaltung von Bmstr. Dipl.-Ing. Anton Zaussinger.

Langzeitinteraktion

Besonders schön war wiederum der Eröffnungsvortrag der mittlerweile 6. OÖ Geotechniktage durch Univ.-Prof. Brandl, der über die Langzeitinteraktion Geotechnik – Geokunststoffe berichtete. Prof. Brandl ist auf Grund seiner vielzähligen Vorträge in der Geschichte der OÖ Geotechniktage ein wesentlicher Garant für den Erfolg dieser Fachtagung und mittlerweile untrennbar mit der Veranstaltung verbunden. Da Prof. Brandl der Wegbereiter für den Einsatz von Geokunststoffen nicht nur in Österreich war, sondern auch als internationaler Pionier auf diesem Spezialgebiet fungierte, war er der bestmögliche Referent für den Eröffnungsvortrag. Mittlerweile sind Geokunststoffe aus dem Ingenieurwesen nicht mehr wegzudenken.

Interessante Vorträge

Von großem Interesse für alle Fachplaner, Ausschreibenden sowie ausführenden Firmen war der Vortrag von Dipl.-Ing. Gammel (ÖBB) zu Geotextilien im Bahnbau, da hier natürlich eine umfangreiche Erfahrung mit dem Einsatz von Geokunststoffen vorliegt.

Welche Parameter bzw. Bemessungsgrößen für den Geotechniker bei Geokunststoffen am wichtigsten sind, wurden von Ing. Pühringer (Fontana) erläutert.

Besonders lebendig gestaltete sich der Vortrag von Privatdozent Dr. Hofmann, der auch Kurzvideos zu Feld- und Modellversuchen

im Zusammenhang mit Geokunststoff-bewehrten Steinschlag-schutzdämmen vorführte. Da die Normenwerke zu dieser Fachthematik noch relativ jung sind, war der Vortrag von hoher Aktualität und Notwendigkeit.

Von den Marktführern der produzierenden Geokunststoffbranche wurden Innovationen bzw. Neuanwendungen auch anhand von nationalen und internationalen Projekten vorgestellt.

Dipl.-Ing. Fock (SGS) zeigte in seinem Vortrag anhand von vielen Praxisfällen Beispiele auf, wo es leicht zu Fehlplanungen oder Ausführungsfehlern kommen kann.

Gewinnspiel

Ergänzt wurde die Fachtagung durch ein Gewinnspiel der Firma TenCate Geosynthetics Austria GmbH, einem führenden Hersteller von Geokunststoffen. Im Rahmen des Gewinnspiels galt es, die Zugfestigkeit eines Geokunststoffes, an welchen ein großer Granitblock abgehängt wurde, zu erraten.

Zusammenfassend war es wieder eine großartige Veranstaltung.

Impressum:

Herausgeber und Verleger:

Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein,
Eschenbachgasse 9, 1010 Wien

Redaktion: Mag. Gerda Habersatter,
Krenngasse 37/5, 8010 Graz

Satz: Grafik & Design Karin Weiß

Hersteller: Stmk. Landesdruckerei GmbH,
Dreihackengasse 20, 8020 Graz

Ihre Anregungen, Wünsche, Kritik nehmen wir gerne entgegen:

E-Mail: g.habersatter@oiav.at, Tel.: +43 316 873-7920

Bauingenieurwesen an der TU Wien

„Return Home & Meet the Faculty“

Silke Cubert (TU Wien alumni club) bat die beiden Alumni-Beauftragten der Fakultät für Bauingenieurwesen – Christine Mascha und Privatdoz. Dipl.-Ing. Dr. techn. Christian Schranz – anlässlich der gelungenen Veranstaltung „Return Home & Meet the Faculty“ für die ÖIAN zum Gespräch und holte auch Statements von Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr.h.c.mult. J. Eberhardsteiner und Em. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. h.c. Hans Georg Jodl ein:



» Ich kenne die Fakultät für Bauingenieurwesen nun seit vier Jahrzehnten, als Student, Assistent, Dozent, Professor, Dekan und nun als Vizerektor. In dieser Zeit hat sich sehr vieles zum Positiven verändert. Die Fakultät für Bauingenieurwesen ist von einem überaus kooperativen und konstruktiven Klima geprägt und hat den Blick in die Zukunft gerichtet. «

Vizerektor Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr.h.c.mult. J. Eberhardsteiner

Am 6. Oktober 2017 fand das erste „Return Home & Meet the Faculty“ der Fakultät für Bauingenieurwesen statt. Im Nachhinein betrachtet war es ein voller Erfolg. Wie kam es dazu?

Bisher fanden jährlich Bauingenieur(BI)-Stammtische statt, die hauptsächlich von in Wien lebenden Alumni besucht wurden. Nun wollten wir ein Event schaffen, das darüber hinausgeht und auch in den Bundesländern und im Ausland lebende Alumni anspricht. Genau das ist gelungen.



Gruppe des Jahrgangs 1968 rund um em. O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. h.c. H. G. Jodl

Im Kuppelsaal der TU Wien tummelten sich rund 280 Alumni und Alumnae der Fakultät – ich nehme an, dieser Ansturm hat Ihre Erwartungen mehr als erfüllt?

Da es das erste „Return Home & Meet the Faculty“-Event war, rechneten wir mit rund 150 Teilnehmer/innen. Das Ergebnis – fast doppelt so viele Besucher/innen – freut uns enorm und zeigt die Verbundenheit mit der Fakultät und letzten Endes natürlich auch mit der TU Wien.

Neben den Festreden von Vizerektor Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. h.c. mult. Josef Eberhardsteiner und Dipl.-Ing. Günter Steinbauer von den Wiener Linien zeichnete Dekan Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Ronald Blab eine Vision 2025+ für die Fakultät – können Sie die wichtigsten Eckpfeiler für die Leser/innen zusammenfassen?

Vizerektor Eberhardsteiner strich die Veränderungen der Studienbedingungen von den 1980er-Jahren bis heute heraus. Vor allem die bildliche Darstellung des wesentlich amikaleren Umgangstons zwischen Studierenden und Lehrenden sorgte für großartige Unterhaltung.

Dir. Dipl.-Ing. Steinbauer betonte die langjährige hervorragende Zusammenarbeit zwischen den Wiener Linien und der TU Wien. Zahlreiche Alumni der Fakultät werden von den Wiener

» Der TU Wien alumni club konnte mit dieser Festveranstaltung seiner Kernaufgabe gerecht werden und eine Plattform für die Zugehörigkeit zur Alma Mater TU Wien maßgeblich unterstützen. Von den Anwesenden Teilnehmern waren 24 % Mitglieder des TUWac. Der Anteil der Absolventinnen zeigte mit 19 % eine erfreulich steigende Tendenz der Frauen im Bauingenieurstudium naturgemäß von den jüngeren Jahrgängen.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden die Absolvent/innen des Inskriptionsjahrganges 1967 nach 50 Jahren mit gesondertem Schreiben eingeladen. Es kamen insgesamt 13 Personen aus diesem Kreis, die eine Weiterführung des Treffens in gewissen Abständen gerne wahrnehmen würden. «

Em. O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. h.c. Hans Georg Jodl, Geschäftsführender Präsident des TU Wien alumni club



Linien als Mitarbeiter/innen rekrutiert.

Besonders interessiert zeigte sich das Publikum von der Vision 2025+, die Dekan Blab zeichnete: Hier stehen neue Forschungsfelder, wie beispielsweise Digitalisierung, Risk Analysis und Disaster Mitigation, neben den traditionellen Forschungsgebieten im Fokus der Fakultät und werden entsprechend forciert.

Jubiläum

30 Jahre TU Wien Bibliothek

Mit einer Licht-Raum-Klang-Installation beging die TU Wien zwischen 13. November und 9. Dezember das 30-jährige Gebäudejubiläum ihrer Bibliothek. Ort war die markante „Eule“ des Bibliotheksgebäudes in der Wiedner Hauptstraße.

1,5 Millionen Medieneinheiten

Gegründet 1815, ist die TU Wien Bibliothek heute die größte technisch-naturwissenschaftliche Spezialbibliothek Österreichs und befindet sich seit 1987 im Gebäude mit der Eule am Eingang zum 4. Wiener Gemeindebezirk. Sie verfügt über ca. 1,5 Millionen Medieneinheiten, die in großem Umfang digital zur Verfügung stehen. Aktuelle gedruckte Medien sind in Freihandbereichen nach Fachgruppen aufgestellt und innerhalb ausgedehnter Öffnungszeiten (mittlerweile auch sonntags) direkt zugänglich.

„Suche nach Wahrheit“

Die Installation „Suche nach Wahrheit“ („Search for Truth“) des Architekten und Konzeptkünstlers Fabian Dembski versuchte die Idee des heterotopischen Raums der Bibliothek mit seiner Umgebung zu verbinden. Als Wissenspeicher und Lernort unterstützt die Universitätsbibliothek der TU Wien die Suche nach Wahrheit.

Die Bibliotheksdirektorin Mag. Beate Guba, erklärte die Motivation des Projektes folgendermaßen: „Da die Eule von Bruno Weber ursprünglich bunt sein sollte, wollten wir sie im Rahmen des Gebäudejubiläums in buntem Licht erstrahlen lassen. Die Idee, dafür Bilder aus der Forschung zu nehmen, ist für uns als wissenschaftliche Bibliothek naheliegend; die Verbindung von Wissenshub und Wissensproduktion, physischem Ort und digitalem Objekt wird dadurch auf ästhetische Weise zum Ausdruck gebracht.“

Licht-Raum-Klang-Installation

Die Skulptur der Eule als Symbol für Weisheit und Gelehrsamkeit mit ihrer durchaus eigentümlichen und viel kritisierten Ästhetik des phantastischen Realismus wurde zum Wahrzeichen der TU Wien und durch ihre Exponiertheit zum urbanen Orientierungspunkt. Die Eule wurde zum 30. Jubiläum des Gebäudes der Universitätsbibliothek für einen Monat zum „Transponder“ zwischen dem in ihr angesammelten Wissen und dem sie umgebenden urbanen Raum mit seinen Nutzer/innen. Mit Projektionen

Die Rückmeldungen der Besucher/innen waren ausgesprochen positiv – nun stellt sich natürlich die Frage: Wird es eine Wiederholung geben?

„Return Home & Meet the Faculty“ soll künftig im Zweijahres-Rhythmus stattfinden. Für die Jahre dazwischen eignet sich der traditionelle BI-Stammtisch hervorragend, um die Kontakte zu halten.

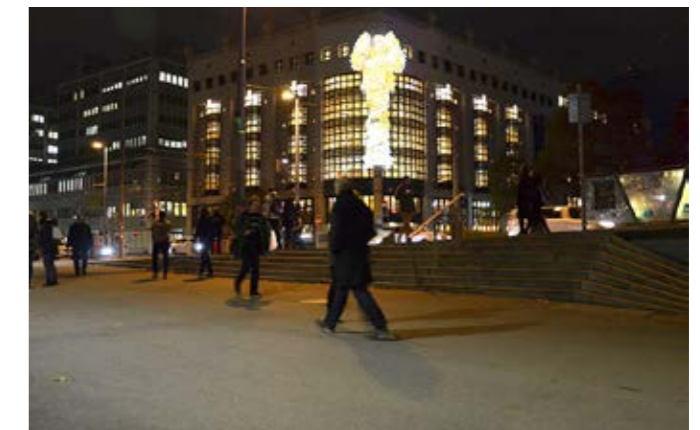
wissenschaftlicher Bilder – vom Atom bis hin zum Weltall – wurde die steinerne Eule zum Leben erweckt. Die abstrakt anmutenden Bilder stellten mit ihrer Schönheit einen weiteren Aspekt der Wissenschaft dar und funktionierten als weithin sichtbare „Magnet“. Die Projektionen stellten gleichermaßen die Schnittstelle zwischen Innen und Außen, dem Bibliotheksgebäude und seiner Umgebung, Ratio und Emotio sowie den Bezug zum menschlichen „Maßstab“ her.

Die Musik, die im Bereich des verspiegelten Projektionsturms zu hören war, stammte vom österreichisch-taiwanesischen Komponisten Shih, der die Installation mit „The Truth“, einem Ausschnitt aus seinem Orchesterwerk „Die Trennung“, klanglich untermalte.

ÖIAV-Bibliothek

Die umfassende Bibliothek des ÖIAV, die auf Bände bis zu dessen Gründung im Jahre 1848 zurückgeht, wurde vor einigen Jahren in die Räume der TU Wien Bibliothek umgelagert. Dies war im Zuge der Restaurierung des ÖIAV-Hauses in der Eschenbachgasse 9 unerlässlich. Auch der Platzmangel im ÖIAV und die bessere Verfügbarkeit der Bibliotheksbestände an der TU Wien beeinflussten diese Entscheidung des ÖIAV-Präsidiums.

Die offizielle Unterzeichnung des Schenkungsvertrages wird im Rahmen einer kleinen Feier erfolgen.



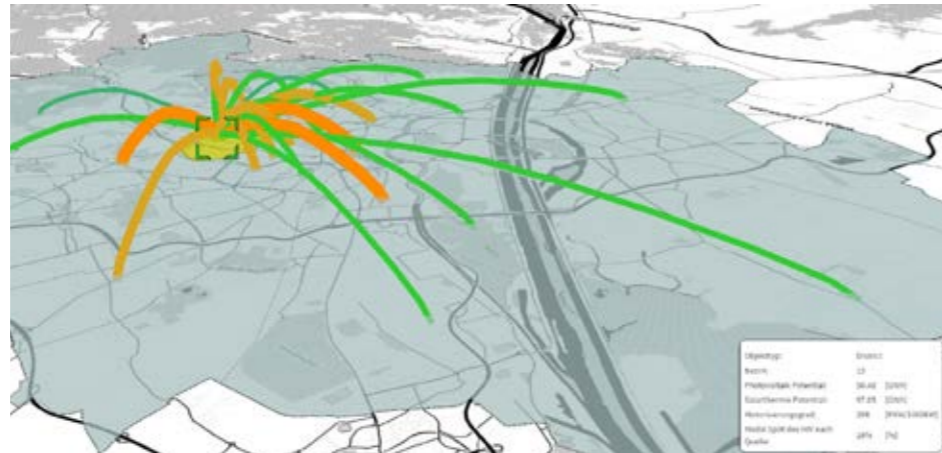
Anlässlich des 30-jährigen Gebäudejubiläums erstrahlte die Eulenplastik am TU Wien Bibliotheksgebäude in einer Licht-Raum-Klang-Installation (Foto: Fabian Dembski)

Resselpreis 2017

Neue Werkzeuge für die Stadtentwicklung



Resselpreisträgerin Julia Forster



Visualisierungsbeispiel: Verkehrsströme (Fotos: TU Wien)

Wenn neue Siedlungen entstehen oder ein ganzes Stadtviertel umgestaltet werden soll, muss man viele Dinge gleichzeitig im Kopf behalten: Wie groß sollen die Gebäude werden? Wie gestaltet man die Energieversorgung? Wie soll sich der Verkehr entwickeln? So ergibt sich eine Datenflut, die kaum zu bewältigen ist – außer man verwendet kluge, neue Visualisierungskonzepte, wie sie Julia Forster vom Department für Raumplanung der TU Wien in ihrer Dissertation entwickelt hat. Dafür wurde sie am 20. Oktober 2017 mit dem Resselpreis der TU Wien ausgezeichnet.

Das Unsichtbare sichtbar machen

„In unserem Projekt geht es darum, Dinge sichtbar zu machen, die man normalerweise nicht sieht“, sagt Julia Forster. Um komplexen Planungsproblemen der Stadt- und Siedlungsentwicklung zu begegnen, müssen oft unüberblickbar viele Einzelinformationen kombiniert werden – Informationen über die vorgesehene Flächennutzung, baurechtliche Bestimmungen, bestehende oder notwendige Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen, wie Stromleitungen, Transformator-Stationen und Fernwärme-Anschlüsse, Informationen über öffentliche Verkehrsmittel, Pendlerströme oder auch über die soziale Zusammensetzung der Bevölkerung. Diese Daten werden aber von unterschiedlichen Personen errechnet und ganz unterschiedlich aufbereitet; oft landen sie in unübersichtlichen Excel-Tabellen. Um interdisziplinär zusammenarbeiten zu können, braucht es jedoch eine Kommunikationsplattform, die all diese Daten übersichtlich darstellen und

verknüpfen kann – und zwar, wie Forster meint, „auf unterschiedlichen Maßstabsebenen, vom Bezirk bis zum einzelnen Gebäude.“

Webbasiertes Interface

In ihrer Dissertation, die im Rahmen des Doktoratskollegs „Urbanes Energie- und Mobilitätssystem“ (URBEM) entstand, entwickelte Julia Forster Visualisierungsmethoden und Berechnungsalgorithmen. In einem webbasierten Interface kann der aktuelle Gebäudebestand dargestellt und mit ganz unterschiedlichen Zusatzdaten angereichert werden.

„Besonders hilfreich ist es für komplizierte Was-Wäre-Wenn-Fragen“, erklärt sie. „Wir haben uns zum Beispiel das Stadtentwicklungsgebiet Wien-Westbahnhof näher angesehen. Wenn dort bestehende Lagerhallen durch Wohngebäude ersetzt werden würden – welche Auswirkungen hätte das auf das Stromnetz? Welche Speichertechnologien bräuchte man, um das Areal mit alternativer Energie zu versorgen? Welche Mobilitäts-Bedürfnisse würden entstehen?“ Die Antworten auf solche Fragen lassen sich mit den neuen Software-Tools berechnen und visualisieren. Dadurch können Personen aus unterschiedlichen Disziplinen Lösungen erarbeiten, auf die sie allein vielleicht nicht gekommen wären.

Der Resselpreis der TU Wien wird jährlich an herausragende junge Wissenschaftler/innen vergeben und ist mit € 13.000 dotiert – zweckgebunden für die wissenschaftliche Forschung.

Der ÖIAV wünscht seinen Mitgliedern und allen ÖIAN-Leser/innen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr!

Distinguished Visiting Professor

Große Auszeichnung für Günter Blöschl in China

In einer Zeremonie, die am 28. Juni in Peking stattfand, wurde Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Günter Blöschl, Professor an der Fakultät für Bauingenieurwesen, zum Distinguished Visiting Professor an der Tsinghua University bestellt. Im Bestellungsschreiben würdigt Professor Qiu Yong, Präsident der Tsinghua University, die hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen Günter Blöschls.

Renommierte Universität

Die Tsinghua University hat in China eine ähnliche Stellung wie das Massachusetts Institute of Technology (MIT) in den USA. Sie ist die im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich führende Universität des Landes. Es ist vielleicht kein Zufall, dass der amtierende Staatschef Chinas, Xi Jinping, ein Absolvent der Tsinghua University ist. Vielleicht weniger bekannt ist, dass der vorhergehende Staatschef Chinas, Hu Jintao, ebenfalls ein Tsinghua Absolvent, wie Günter Blöschl in der Hydrologie spezialisiert war, bevor er seine politische Laufbahn einschlug.

Bereichernde Kooperation

Die Bestellung Prof. Blöschls soll die Zusammenarbeit der TU Wien und der Tsinghua University im Bereich der Hydrologie und Wasserwirtschaft fördern. China hat immense wasserwirtschaftliche Probleme, besonders beim Hochwasserschutz. Es benötigt



Prof. Günter Blöschl wurde zum „Distinguished Visiting Professor“ an der Tsinghua University bestellt (Foto: TU Wien)

neue Konzepte, um mit Hochwässern sicher und kostengünstig umzugehen. Die Forschungsarbeiten Prof. Blöschls zur Hochwasserentstehung, zu neuen Sicherheitskonzepten und zur Soziohydrologie – der Kopplung sozioökonomischer Prozesse mit hydrologischen Prozessen – soll der Forschung in China neue Impulse geben. Auch die Arbeiten an der TU sollen durch die Zusammenarbeit bereichert werden, z. B. durch Studentenaustausch im vom FWF geförderten Doktoratskolleg Wasserwirtschaftliche Systeme.

iYGEC6

TU Graz-Assistent mit Best Paper Award ausgezeichnet

Von 16. – 17. September 2017 fand in Seoul, Südkorea die 6th International Young Geotechnical Engineers' Conference (iYGEC6) mit 107 Teilnehmern aus 52 Nationen statt. Dipl.-Ing. Patrick Pichler, wissenschaftlicher Assistent in der Arbeitsgruppe Numerische Geotechnik am Institut für Bodenmechanik und Grundbau der Technischen Universität Graz, wurde bei dieser Tagung für seinen Beitrag „Numerical analysis of the stability of soil slopes considering unsaturated conditions by using a Lysimeter-data calibrated model“ der „Best Paper Award“ zugesprochen.

Hohe Qualität

Der Vortrag behandelte einen Teilaspekt seiner Dissertation, in der Umwelteinflüsse wie Starkregenereignisse auf die Stabilität von Böschungen und Hängen untersucht wurden. Im gegenständlichen Beitrag wurde eine Rückrechnung mit der Finite Elemente Methode von aufgezeichneten Daten eines Lysimeterversuchs zur Bestimmung von Eingangskennwerten vorgestellt. Dipl.-Ing. Pichler bekam damit die Gelegenheit, seine Forschungsergebnisse in einem ausgezeichnet präsentierten

Kurzvortrag dem Fachpublikum der 19th International Conference on Soil Mechanics and Geotechnical Engineering vorzustellen und konnte damit stellvertretend die hohe Qualität des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich Geotechnik in Österreich demonstrieren.

Der ÖIAV gratuliert sehr herzlich!



Dipl.-Ing. Patrick Pichler: Best Paper Award bei der iYGEC6

FSV

Hervorragende Arbeiten ausgezeichnet

Die Österreichische Forschungsgesellschaft Straße-Schiene-Verkehr (FSV) ist die zentrale Expertenplattform für Verkehrsfachleute; technische Standards werden von über 1.400 Expert/innen aktuell gehalten, die beim Bau, Betrieb und Instandhaltung von Straßen, Brücken, Tunnel oder Schienenwegen Anwendung finden.

Um die Leistungen des Nachwuchses im Verkehrsbereich auszuzeichnen und damit auch einen Einstieg der jungen Akademiker/innen in das berufliche Netzwerk zu ermöglichen, schrieb die FSV gemeinsam mit dem BMVIT, dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, den „FSV-Preis 2017 – Wir finden neue Wege, die Jugend geht mit“ aus.

Heuer konnten 24 Einreichungen verzeichnet werden, davon 4 Dissertationen. Insgesamt wurden zwei Dissertation und eine Master-/Diplomarbeiten für den FSV-Preis 2017 vorgeschlagen. Aufgrund der hochwertigen Arbeiten wurden weiters fünf Anerkennungspreise ausgesprochen.

Die Preisträger 2017 sind:

- Dipl.-Ing. Dr. techn. Bernhard Eichwalder | TU Wien FSV-Preisträger für die Dissertation „Fugenlose Fahrbahnübergangskonstruktion für lange integrale Brücken“
- Dipl.-Ing. Dr. techn. Matthias Landgraf | TU Graz FSV-Preisträger für die Dissertation „Zustandsbeschreibung des Fahrwegs der Eisenbahn – Von der Messdatenanalyse zum Anlagenmanagement“

- Dipl.-Ing. Stefan Flucher | TU Graz FSV-Preisträger für die Diplomarbeit „Betriebskonzept 2025+ für die Semmering-Bergstrecke. Ein zukunftsfähiger Beitrag zur Sicherung der UNESCO-Welterbestätte Semmeringebahn (Semmering Railway).“

Anerkennungspreise 2017 erhielten:

Dipl.-Ing. Janina Koß, BSc., Dipl.-Ing. Michael Kotz, Dipl.-Ing. Lena Klambauer, Dipl.-Ing. Dr. Peter Sturm, Dr. Volker Amann.



v. l. M. Kotz, M. Landgraf, St. Flucher, B. Eichwalder, P. Sturm, J. Koß, V. Amann, L. Klambauer, E. M. Eichinger-Vill, M. Fellendorf (Foto: FSV/APA-Fotoservice/Rastegar)

WorldSkills

Medaillon for Excellence

Von 14. bis 19. Oktober 2017 fanden die Berufsweltmeisterschaften „WorldSkills“ zum ersten Mal im Mittleren Osten – in Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate) – statt.

Ziel solcher Veranstaltungen ist einerseits der Wettstreit, andererseits aber auch die globale Weiterentwicklung des Berufes und der Ausbildung.

Um an dieser Meisterschaft teilnehmen zu können, muss der/die Auszubildende sich zunächst in einer nationalen Ausscheidung durchsetzen; die jeweiligen Staatsmeister/innen bildeten schließlich das Nationalteam.

Beim viertägigen Wettbewerb in Abu Dhabi traten insgesamt 1.200 Teilnehmer aus 77 Nationen in 51 Berufen an.

Print Technician

Dominik Steininger von der Druckerei Berger/Horn trat in Abu Dhabi für Österreich im Beruf „Print Technician“ an. Der Waldviertler etablierte sich mit seiner Leistung in der Weltspitze und erhielt dafür die „Medaillon for Excellence“.

Wir gratulieren Dominik Steininger zu diesem tollen Erfolg, ebenso seinem Betreuer, dem langjährigen ÖIAV-Mitglied EUR-Ing. Dipl.-HTL-Ing. Franz König, BEd, der am Ausbildungszentrum „Die Graphische“ in Wien lehrt. Der ÖIAV verdankt ihm seit mehr als 15 Jahren die ausgezeichnete graphische Gestaltung der ÖIAZ.



(v.l.n.r.) WKÖ-Präsident Dr. Ch. Leitl, Bundesministerin Dr. S. Hamerschmid, EUR-Ing. Dipl.-HTL-Ing. F. König, BEd, Dominik Steininger, WKÖ-Vizepräsidentin M. Schultz, SC Dr. M. Tschirf

LV Steiermark

Grüner Strom für Graz

DIPL.-ING. ADOLF VERDERBER, ÖIAV-STEIERMARK

Die Mitglieder des ÖIAV – Landesverein Steiermark, bestehend aus einer vierzehnköpfigen Gruppe, hatten am 25. Oktober 2017 die Möglichkeit, sich vom rasch voranschreitenden Baufortschritt des Grazer Murkraftwerks zu überzeugen. Unter der fachkundigen Leitung von Dipl.-Ing. Michael Wedenig wurden die Exkursions Teilnehmer nicht nur über Zahlen und Fakten informiert.

Strom für 20.000 Haushalte

Das Murkraftwerk Graz wird 20.000 Grazer Haushalte in Zukunft mit grünem Öko-Strom versorgen, 1.800 Arbeitsplätze schaffen und die Mur zu einem Erlebnis für Jung und Alt werden lassen. So können wir in Zukunft Strom-Importe aus dem Ausland reduzieren und massive CO₂-Ausstöße, die andere Kraftwerke verursachen, eindämmen. Erneuerbare Energie ist wichtig für uns und unsere Zukunft.

Zentraler Speicherkanal

Parallel zur Errichtung des Murkraftwerks wird auch der „Zentrale



Exkursion des LV Steiermark zum im Bau befindlichen Murkraftwerk

Speicherkanal“ für Graz hergestellt, um der Wasserverschmutzung der Mur bei starken Regenfällen Einhalt zu gebieten. Sind bisher durch Überlaufkanäle Fäkalien und stark verunreinigte Oberflächenwässer in die Mur gelangt, werden diese künftig im Sammelkanal abgeleitet und gereinigt. Dadurch wird die Wasserqualität der Mur enorm verbessert.

Mit dem Bau der Kraftwerksanlage wurde im Jänner 2017 begonnen, die Inbetriebnahme (Probetrieb) ist für Mitte 2019 geplant. Namens des ÖIAV-Steiermark möchten wir uns für die kompetente Führung bei Dipl.-Ing. Wedenig und der Energie Steiermark recht herzlich bedanken.

LV Kärnten

Die Zukunft des Bauens

DIPL.-ING. VÖLKER BIDMON, DIPL.-ING. DIETMAR MÜLLER

Am 16. November fand im Rahmen des Innovationskongresses in Villach das hochkarätig besetzte BauForum statt. Nach seiner ersten Auflage im Jahr 2015 punktete das Forum auch heuer wieder mit internationalen Spitzenreferenten und der einzigartigen Anbindung an den Innovationskongress. Mehr als 1.000 Besucher an zwei Tagen konnten gezählt werden. Der ÖIAV-Landesverein Kärnten war mit einem Stand vertreten, was die Möglichkeit bot, nach außen hin präsent zu sein.

Interdisziplinarität

Im Fokus des BauForums 2017, Österreichs einzigem Kongress, der Bauen und Innovation in diesem Ausmaß verbindet, standen Technologien der Zukunft und deren Auswirkungen auf die gesamte Baubranche. Aber auch Aspekte wie Nachhaltigkeit, Ökologie, gesellschaftliche Veränderungen und Fragen des Managements kamen nicht zu kurz. Das Besondere: Die Themen wurden ganzheitlich und interdisziplinär betrachtet.

Keynotes kamen unter anderem von Werner Sobek, Leiter des Instituts für Leichtbau – Entwerfen und Konstruieren an der Universität Stuttgart, dem Experten für nachhaltigen Wandel, Jan Rotmans von der Universität Rotterdam, Architektin Jana Revedin, 3-D-Druck-Pionier Enrico Dini, DB-Gotthard-Tunnel-Projektverantwortlichem Heinz Ehrbar oder Anupama Kundoo,



BauForum – hochkarätig besetzt: Dipl.-Ing. V. Bidmon, FH-Rektor Dr. P. Granig, Bundeskanzler Mag. Ch. Kern, 1. Präsident des Kärntner Landtags Ing. R. Rohr (v. l. n. r.)

die zu den bedeutendsten jungen Architekten weltweit zählt. Die großen Infrastrukturunternehmen Asfinag und ÖBB präsentierten ihre Bauleistungen, und Vorstände bzw. Geschäftsführer von STRABAG, PORR, Swietelsky und GROHAG diskutierten über die Zukunft des Bauens. Getragen wurde das BauForum von der FH Kärnten, dem Land Kärnten und der Bauinnung.

Perfekte Netzwerkplattform

Das BauForum bot auch in diesem Jahr wieder eine einzigartige Netzwerkplattform für alle, die mit dem Thema „Bauen“ beschäftigt sind – vom Auftraggeber über Planer bis zu Ausführenden aller Gewerke. Die Teilnehmer/innen begegneten aber nicht nur

internationalen Top-Experten und vernetzten sich innerhalb der eigenen Branchen, sondern hatten darüber hinaus die Gelegenheit, auch mit Unternehmern und Managern verschiedenster anderer Branchen, in Kontakt zu kommen.

LV Oberösterreich

Alles auf Schiene?

Mit über 80 fachlich Interessierten ging am 29. September eine überaus interessante Vortragsveranstaltung im Architekturforum OÖ von statten, zu der der ÖIAV OÖ eingeladen hatte. Einleitend brachte Architektin Dipl.-Ing. Olivia Schimek-Hickisch das Motto des Abends „Zukunft Schiene“ wie folgt auf den Punkt:



Hatten eine Fülle von technischen Informationen für ihre Zuhörer parat: ÖIAV-Referenten Dr. G. Röschel, Dipl.-Ing. S. Maier, Arch. Dipl.-Ing. O. Schimek-Hickisch und Dr. P. Sonnleitner (vlnr., Foto: ÖIAV, www.cityfoto.at)

„Als Vorsitzende des ÖIAV OÖ freut es mich ganz besonders, dass wir unseren Mitgliedern und interessierten Techniker/innen ein so spannendes Thema aus erster Hand näher bringen können. Darin sehen wir auch unsere wichtige Aufgabe: Nicht nur Brückenbauern zwischen allen technischen Disziplinen und Sichtbarmachen der exzellenten Arbeit unserer heimischen Fachleute, sondern auch alles gut gemeinsam auf Schiene zu bringen.“

Drei Themenbereiche

Im Laufe der Veranstaltung konnten die Besucher eine Fülle von technischen Informationen rund um drei Hauptthemenbereiche zum öffentlichen Verkehr und welche Planungsleistungen, Technologien oder übergeordnete Zusammenhänge hinter den Kulissen stecken, aus erster Hand erfahren. In drei Referaten wurde ein guter Überblick über die derzeitige Situation im oberösterreichischen Zentralraum gegeben:

Einleitend stellte Dr. Gerald Röschel von der ZIS+P Verkehrsplanung aus Graz das „Gesamtverkehrskonzept Großraum Linz 2012/13“ vor: Eine Verringerung der Wege von 68 % auf 60 %

Für große Aufmerksamkeit sorgte der Botschafter der VR China, welcher über das ehrgeizige Projekt „Neue Seidenstraße“ referierte – eine gute Chance für Europa und mögliche Infrastrukturprojekte entlang dieses Korridors. Ziel ist eine engere Zusammenarbeit vieler Regionen und wirtschaftliche Verknüpfungen entlang dieser Route.

für den motorisierten Individualverkehr stellt ein sehr ambitioniertes Ziel dar und ist nur mit einer sehr konsequenten Umsetzung aller vorgeschlagenen Maßnahmen möglich! Unter anderem werden folgende Schlüsselmaßnahmen definiert: Massiver Ausbau des schienengebundenen Nah- und Regionalverkehrs in der Stadt Linz und in der Region sowie Ausbau des übergeordneten Bahnnetzes und Schaffung bzw. Ausbau einer geeigneten verkehrspolitischen Organisationsstruktur in Form eines Planungsverbandes aller Gemeinden im Großraum Linz und des Landes Oberösterreich.

Als zweiter Referent gab Dr. Paul Sonnleitner, Regionalmanager OÖ der ÖBB-Personenverkehr AG, unter dem Titel „Mobilität 4.0 – Bahnfahren ist Teil eines modernen Lebensstils“ einen Einblick in Zahlen und Fakten des größten heimischen Anbieters: Rund 209 Mio. Fahrgäste nutzen pro Jahr das Nahverkehrsangebot der ÖBB auf der Schiene, rund 35 Mio. Fahrgäste sind in den Fernverkehrszügen der ÖBB unterwegs, rund 58 % mehr weibliche Kunden nutzen dieses Angebot als männliche, Österreicher/innen sind die Europameister beim Bahnfahren, und Bahnfahren wird Teil des modernen Lebensstils – nicht zuletzt durch moderne Fahrgastinformationssysteme wie ÖBB App, WLAN, railnet regio uvm.

Zu guter Letzt wurden im dritten Vortrag Informationen über das aktuell größte Vorhaben in Linz vermittelt: Dipl.-Ing. Sepp Maier, Geschäftsführer der NSL, stellte nicht nur die Trassenführung sondern auch konkrete Planungen einiger Haltestellen im innerstädtischen Gebiet der „Die Neue Schienenachse Linz“ vor: Die Straßenbahnlinien bilden mit einem Fahrgastanteil von ca. 65 % das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs in Linz und befördern mehr als 170.000 Fahrgäste pro Tag. Der Hauptbahnhof und die Landstraße sind in den Spitzenzeiten bereits an der Leistungsgrenze. Zur Entlastung braucht Linz dringend die attraktive Erschließung der östlichen Stadtteile mit dynamischer Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung. Es besteht die Möglichkeit, einen attraktiven Umsteigeknoten zu ÖBB-Nahverkehrszügen der Westbahn und der Summrauerbahn zu schaffen. Die Problemfelder im Zusammenhang mit der Durchbindung der Mühlkreisbahn über die NSL-Trasse wurden angesprochen.

Im Zuge der anschließenden Diskussion kamen die unterschiedlichsten Interessen der verschiedenen Verkehrsteilnehmer (öffentlicher Verkehr, motorisierter Individualverkehr, Radfahrer, Fußgänger) zur Sprache, und es wurden teilweise sehr konkret Fakten aufgezeigt und Lösungsansätze diskutiert.

LV Tirol

Interessante Veranstaltungen im Herbst

Der ÖIAV Landesverein Tirol konnte im Herbst mit zwei Veranstaltungen für seine Mitglieder interessante Themen vor den Vorhang holen:

Regionalbahn und Patscherkofelbahn

Am 20.09.2017 präsentierte der Geschäftsführer der Innsbrucker Verkehrsbetriebe (IVB), Dipl.-Ing. Martin Baltes, dem ÖIAV zwei der größten Bauvorhaben, welche derzeit in Innsbruck umgesetzt werden – die Tram/Regionalbahn und den Neubau der Patscherkofelbahn. Dipl.-Ing. Baltes erläuterte in einem sehr interessanten Vortrag Hintergründe und aktuelle Herausforderungen. Nach dem Vortrag bot sich auch die Gelegenheit für eine ausführliche Diskussion.



Die alte Pendelbahn am Patscherkofel stellte den Dienst Mitte Oktober ein. Nach 89 Jahren ging eine Ära zu Ende



Der Bau der Patscherkofelbahn NEU befindet sich auf den letzten Metern. Noch vor Weihnachten soll die Bahn feierlich eröffnet werden (Fotos: IVB)

Neuerungen in der Wohnbauförderung und die Arbeit des Gestaltungsbeirats

Auch LR Mag. Johannes Tratter, in der Tiroler Landesregierung u. a. für Gemeinden, Wohnbauförderung, Raumordnung und Dorferneuerung zuständig, folgte im Herbst der Einladung des Landesvereins und nutzte die Gelegenheit, um über die Arbeit des Gestaltungsbeirats sowie Neuerungen in der Wohnbauförderung zu informieren.

Der Gestaltungsbeirat des Landes Tirol, 2013 auf Initiative von LR Tratter eingerichtet, soll Tiroler Gemeinden in städtebaulichen, landschaftsgestalterischen und architektonischen Fragen unterstützen und dazu beitragen, bestehende Qualitäten zu erhalten sowie Defizite zu verbessern. Das international zusammengesetzte Fachgremium gibt auf Ersuchen von Gemeinden zu aktuellen Fragestellungen qualitative Empfehlungen ab.

Der Gestaltungsbeirat agiert vor Ort in ganz Tirol und erstellt Fachexpertisen. Die Inanspruchnahme ist freiwillig und kostenlos.

Wohnbauförderung

Die Wohnbauförderung des Landes punktet mit überzeugenden Zahlen: „Rund ein Zwölftel des Landesbudgets, also 290 Mio. Euro, fließt in diesen für die Bevölkerung sehr wichtigen Bereich“, informierte LR Tratter.

Gleich mehrere Verbesserungen bringen die neuen Richtlinien, die seit 1. Oktober in Kraft sind. Fürs Wohnen in verdichteter Bauweise und auch für das Eigenheim gibt es mehr Geld. Zudem wird ein Fixzinssatz für Bankkredite im geförderten Wohnbau künftig ermöglicht. Darüber hinaus wird energiesparendes Bauen besser gefördert. Damit können die Energieeffizienz gesteigert und Treibhausgasemissionen verringert werden.

Die neuen Förderbestimmungen sehen einen leichteren Zugang zur Förderung vor. Künftig werden zwei Wege zur Förderung führen.

Sanierungsoffensive

Die seit 2013 laufende Sanierungsoffensive des Landes wird um ein weiteres Jahr, also bis 31. Dezember 2018, verlängert. Die Sanierungsförderung erfolgt weiterhin unabhängig vom individuellen Einkommen, die um 5 % erhöhte Förderung für energiesparende und umweltschonende Maßnahmen sowie der um 10 % verbesserte Ökobonus-Zuschuss für thermisch-energetische Sanierungen bleiben ebenfalls aufrecht.

Geburtstage Jänner 2018

Aus dem Landesverein Kärnten:

14. Jänner: Dipl.-Ing. Franz HOJA, Villach – 65 Jahre

Aus dem Landesverein Oberösterreich:

07. Jänner: Dipl.-Ing. Alexander PATUZZI, Gramastetten – 80 Jahre
 10. Jänner: Dipl.-Ing. Dr. techn. Dir. Alexander EISENBEISS, Linz – 60 Jahre
 10. Jänner: Dipl.-Ing. Gerhard LINSER, Leonding – 85 Jahre
 14. Jänner: Ziv.-Ing. f. BW Dipl.-Ing. Werner WARNECKE, Linz – 86 Jahre
 19. Jänner: Dipl.-Ing. Peter WELZENBACH, Lichtenberg – 50 Jahre
 21. Jänner: ÖBB-Direktionsrat i.R. Dipl.-Ing. Peter MAYER, Linz – 82 Jahre

Aus dem Landesverein Salzburg:

03. Jänner: Prof. Dipl.-Ing. Ludwig WOZAK, Salzburg – 84 Jahre
 06. Jänner: Baurat h.c. Dipl.-Ing. Gustav KICHLER, Salzburg – 91 Jahre
 06. Jänner: Dipl.-Ing. Arnulf WENINGER, Salzburg – 81 Jahre
 20. Jänner: Gen.-Kons. Bmst. Ing. Peter WAGNER, Salzburg – 82 Jahre

Aus dem Landesverein Steiermark:

07. Jänner: Ziv.-Ing. f. BW Ernst LUGITSCH, Feldbach – 70 Jahre
 07. Jänner: Dipl.-Ing. Reinhard PÖTSCHER, Graz – 70 Jahre

Aus dem Landesverein Tirol:

05. Jänner: Oberrat Dipl.-Ing. Ludwig SCHMUTZHARD, Aldrans – 65 Jahre
 06. Jänner: Oberrat Dipl.-Ing. Herbert NEUBAUER, Lienz – 80 Jahre
 09. Jänner: Ziv.-Ing. Dipl.-Ing. Dr. Herbert GEISLER, Innsbruck – 75 Jahre
 11. Jänner: Dipl.-Ing. Dr. Gerhard HARTL, Klosterneuburg – 75 Jahre
 18. Jänner: Em. O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard SEEBER, Absam – 93 Jahre

Aus dem Regionalverein:

01. Jänner: Bauingenieur Dipl.-Ing. Athanasios EVANGELIDIS, Thessaloniki – 81 Jahre
 01. Jänner: Senatsrat Dipl.-Ing. Walter FRIEDRICH, Klosterneuburg – 75 Jahre
 03. Jänner: Prof. Arnoldas NORKUS, Vilnius/Litauen – 55 Jahre
 05. Jänner: VDir. i. R. Dipl.-Ing. Dr. techn. Franz NARBESHUBER, Schwechat – 88 Jahre
 08. Jänner: Univ.-Prof. MR i. R. Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. techn. Hellmut FLECKSEDER, Wien – 75 Jahre
 08. Jänner: Hon.-Kons. Ing.-Kons. f. VW Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Harald MEIXNER, Wien – 70 Jahre
 08. Jänner: Em. O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. h.c. Baurat h.c. Alfred PAUSER, Wien – 88 Jahre
 14. Jänner: Chris ALLISON, BSc, MSc, Frisco/Texas – 50 Jahre
 16. Jänner: Ing. Franz BRUCKMÜLLER, Wien – 80 Jahre
 19. Jänner: Dipl.-Ing. Wolfgang DIENESCH, Attnang-Puchheim – 60 Jahre
 23. Jänner: Dipl.-HTL-Ing., EURIng., EURAILIng. Ing. Anton STADLMANN, St. Wolfgang – 60 Jahre
 30. Jänner: Obersenatsrat Dipl.-Ing. Gerhard SOCHATZY, Tullnerbach – 70 Jahre

Geburtstage Februar 2018

Aus dem Landesverein Kärnten:

18. Februar: Arch. Dipl.-Ing. Helmut OGRIS, Klagenfurt – 70 Jahre
 21. Februar: Dipl.-Ing. Dietmar MÜLLER, Klagenfurt – 60 Jahre
 22. Februar: Dipl.-Ing. Karl KOHLMAIER, Seeboden – 60 Jahre

Aus dem Landesverein Oberösterreich:

10. Februar: Ziv.-Ing. f. BW, Bau- u. Zimmermeister Dipl.-Ing. Franz HUEMER, Eferding – 94 Jahre
 13. Februar: Prof. Dipl.-Ing. Franz HÖFLINGER, Linz – 75 Jahre
 23. Februar: Dipl.-Ing. Karl PETERSTORFER, Gmunden – 88 Jahre

Aus dem Landesverein Salzburg:

05. Februar: Senator h.c. Techn. Rat Dipl.-Ing. Dr. Heimo KANDOLF, Salzburg – 93 Jahre
 26. Februar: HR Dipl.-Ing. Roland PAULWEBER, Thalgau – 93 Jahre
 28. Februar: Dir. Dipl.-Ing. Norbert GLANTSCHNIGG, Wals-Siezenheim – 65 Jahre

Aus dem Landesverein Steiermark:

27. Februar: Präs. Altbürgermeister Dipl.-Ing. DDr. Dr. h.c. Alexander GÖTZ, Graz – 90 Jahre
 28. Februar: W. HR Dipl.-Ing. Karl Otto DENKMEYR, Hartberg – 86 Jahre

Aus dem Landesverein Tirol:

17. Februar: Dipl.-Ing. Edward BUBLIK, Innsbruck – 85 Jahre
 21. Februar: Dr.-Ing. Josef Adolf HOLZNER, Meran/Italien – 75 Jahre
 26. Februar: Stadtbauamtsdirektor i. R. OSR Dipl.-Ing. Fritz ANGERER, Innsbruck – 92 Jahre

Aus dem Regionalverein:

01. Februar: MR. i. R. Dipl.-Ing. Dr. Werner Josef KOVACIC, Wien – 70 Jahre
 06. Februar: Dipl.-Ing. Michael WACHTER, Eisenstadt – 55 Jahre
 08. Februar: Arch. Dipl.-Ing. Mihaly TAR, Wien – 60 Jahre
 09. Februar: SR Dipl.-Ing. Dr. Gerhard VALENTA, Wien – 85 Jahre
 10. Februar: Prof. Dipl.-Ing. Günter HUSSAREK, Perchtoldsdorf – 75 Jahre
 12. Februar: Dipl.-Ing. Friedrich GIERSIG, Mödling – 87 Jahre
 15. Februar: OStR Prof. Mag. Arch. Siegfried JAKOB, Pöttlendorf – 89 Jahre
 18. Februar: Bmst. Dipl.-Ing. Godfried KARGL, Brunn am Gebirge – 50 Jahre
 19. Februar: Bmst. Andreas BRABENEC, Wien – 55 Jahre
 19. Februar: Dipl.-Ing. Volker GOTTSSTEIN, Vaterstetten – 81 Jahre
 20. Februar: Dipl.-Ing. Paul PUHONY, Wien – 85 Jahre
 20. Februar: Dipl.-Ing. Dr. Helmut STÄRKER, Wien – 75 Jahre
 21. Februar: Ing. Dipl.-Ing. Christian NÜSSEL, Wien – 50 Jahre
 23. Februar: Baurat h.c. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hermann SOMMER, Wien – 82 Jahre
 23. Februar: Ao. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Peter STURM, Graz – 60 Jahre
 27. Februar: Dipl.-Ing. Hinko JUSUFAGIC, Wien – 50 Jahre
 27. Februar: Dipl.-Ing. Dr. Gerhard KIESSELBACH, Wien – 70 Jahre

Geburtstage März 2018

Aus dem Landesverein Kärnten:

06. März: Dipl.-Ing. Thomas UNTERÜBERBACHER – 50 Jahre
 15. März: Ziv.-Ing. Dipl.-Ing. Peter MOLLIK, Klagenfurt – 81 Jahre
 19. März: Ing.-Kons. f. VW Dipl.-Ing. Heimo PRUTEJ, Bleiburg – 55 Jahre

Aus dem Landesverein Oberösterreich:

05. März: GF Ing. Gerhard STROHMAYER, Unterweiersdorf – 50 Jahre
 09. März: W. Hofrat Dipl.-Ing. Heinrich MACHO, Linz – 87 Jahre
 09. März: Ziv.-Ing. f. ET Dipl.-Ing. Klaus-Dieter SCHMID, Linz – 60 Jahre
 11. März: W. Hofrat Dipl.-Ing. Erwin TASCHEK, Linz – 97 Jahre
 15. März: Dipl.-Ing. Johann OBERMAYR, Schwanenstadt – 75 Jahre
 19. März: Dir. i. R. Ing. Robert KONNERTH, Linz – 70 Jahre

21. März: Vorst.-Dir. Univ.-Doz. Mag. Dipl.-Ing. Dr. techn. Erhard GLÖTZL, Linz – 70 Jahre
 22. März: Ing.-Kons. f. VW Dipl.-Ing. Friedrich MAYRHOFER, Steyr – 86 Jahre

Aus dem Landesverein Salzburg:

05. März: Dir. Baurat h.c. Dipl.-Ing. Walter KIRSCHNER, Seekirchen – 81 Jahre
 11. März: HR Dipl.-Ing. Hansjörg ZISLER, Zell am See – 83 Jahre
 14. März: HR Dipl.-Ing. Hans RICHTER, Anif – 92 Jahre
 16. März: Prof. Dipl.-Ing. Hermann TRAUNER, Saalfelden – 89 Jahre

Aus dem Landesverein Steiermark:

03. März: Ziv.-Ing. f. BW Baumeister Dipl.-Ing. Hans HOHENWARTER, Knittelfeld – 86 Jahre
 14. März: Dipl.-Ing. Helmuth KUSCHER, Klagenfurt – 92 Jahre
 30. März: Dr. rer. nat. Jost BERNASCH, Graz – 55 Jahre

Aus dem Landesverein Tirol:

04. März: Ziv.-Ing. Dipl.-Ing. Ludwig AUTENGRUBER, Innsbruck – 70 Jahre
 08. März: Baurat h.c. Dipl.-Ing. Günther JUDTMANN, Rum – 92 Jahre
 20. März: HR Dipl.-Ing. Otto HARTLIEB, Innsbruck – 83 Jahre
 25. März: Dipl.-Ing. Dr. Max JOHN, Innsbruck – 75 Jahre
 25. März: GF Dipl.-Ing. Dr. techn. Markus SPIEGL, Innsbruck – 50 Jahre
 27. März: Baurat h. c. Dipl.-Ing. Klaus HUTER, Innsbruck – 93 Jahre

Aus dem Regionalverein:

02. März: Prof. i. R. Dipl.-Ing. Manfred KLEINER, Maria Enzersdorf – 75 Jahre
 04. März: Ing. Heinrich WURST, Wien – 81 Jahre
 06. März: Dipl.-Ing. Dr. Peter GÜNTHER, Wien – 87 Jahre
 10. März: HR Dipl.-Ing. Dr. techn. Michael HENGL, Wien – 55 Jahre
 12. März: Ziv.-Ing. f. BW Dipl.-Ing. Karl SCHEBESTA, Großenzersdorf – 65 Jahre
 12. März: Ziv.-Ing. f. BW Dipl.-Ing. Rainard WEIS, Wien – 65 Jahre
 15. März: Dipl.-Ing. Reinhard MECHTLER, Wien – 65 Jahre
 16. März: Dipl.-Ing. Helmuth LÖSCHER, Wien – 82 Jahre
 18. März: Dipl.-Ing. Georg FOCK, Linz – 60 Jahre
 18. März: Ziv.-Techn. Prof. Arch. Ing. Gustav PEICHL, Wien – 90 Jahre
 19. März: Dipl.-Ing. Günther FERTINGER, Wien – 75 Jahre
 23. März: Dipl.-Ing. Eduard ECKERL, Tulbing – 70 Jahre
 26. März: Dipl.-Ing. Dr. Gerhard SCHILLER, Wien – 75 Jahre
 27. März: Dipl.-Ing. Erich FORSTREITER, Wien – 82 Jahre
 30. März: Prof. Dipl.-Ing. Christian HILLISCH, Laxenburg – 75 Jahre

Geburtstage April 2018

Aus dem Landesverein Kärnten:

14. April: Ing. Siegfried MOSER, Finkenstein – 60 Jahre

17. April: Bmst. Dipl.-Ing. Peter WOLLTE, Wernberg – 50 Jahre

Aus dem Landesverein Oberösterreich:

16. April: Arch. Dipl.-Ing. Helmuth SCHWEIGER, Linz – 75 Jahre
 19. April: Dipl.-Ing. Franz Josef EDER, Peuerbach – 60 Jahre
 27. April: Dipl.-Ing. Andreas BEIL, Linz – 60 Jahre
 27. April: Dipl.-Ing. Edith WAKOLBINGER, Linz – 55 Jahre
 30. April: Ass.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Helmut HOLL, Hartkirchen – 55 Jahre

Aus dem Landesverein Salzburg:

09. April: Dipl.-Ing. Wolfgang JOISER, Großgmain – 70 Jahre
 12. April: Dipl.-Ing. Hubert KELLER, Radstadt – 70 Jahre
 19. April: HR i. R. Dipl.-Ing. Erich FABER, Salzburg – 95 Jahre
 20. April: Mag. arch. Walter NEUMANN, Salzburg – 82 Jahre
 25. April: Ing. Walter KRAINER, Salzburg – 89 Jahre

Aus dem Landesverein Steiermark:

01. April: Ziv.-Ing. Baurat h.c. Dipl.-Ing. Ernst KAUDERER, Graz – 97 Jahre
 02. April: Prof. Ziv.-Ing. f. ET Dipl.-Ing. Walter SCHNEIDER, Graz – 75 Jahre
 04. April: Baurat h.c. Ziv.-Ing. f. BW Dipl.-Ing. Dr. techn. Otto THALLER, Graz – 88 Jahre
 06. April: Dipl.-Ing. Maksimiljan GERT, Graz – 60 Jahre
 13. April: Em. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Stephan SEMPRICH, Graz – 75 Jahre

Aus dem Landesverein Tirol:

08. April: Dipl.-Ing. Klaus HEIGL, Telfs – 87 Jahre
 22. April: OStR Dipl.-Ing. Herbert HOSP, Innsbruck – 92 Jahre

Aus dem Regionalverein:

05. April: Dipl.-Ing. Dr. techn. Gerhard KERSCHBAUMER, Ludwigshafen/Deutschland – 86 Jahre
 05. April: Dipl.-Ing. Dr. Friedrich NAHLER, Mödling – 82 Jahre
 05. April: Dipl.-Ing. Hannes SPITALSKY, Wien – 80 Jahre
 06. April: KR Ing. Franz FORSTER, Waidhofen/Ybbs – 82 Jahre
 06. April: Dipl.-Ing. Johann STEINBACHER, Wien – 65 Jahre
 07. April: Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf BEER, Wien – 92 Jahre
 09. April: OStR Dipl.-Ing. Gerhard KIDERY, Wien – 95 Jahre
 14. April: StadtbauDir. a. D. Dipl.-Ing. Gerhard WEBER, Wien – 75 Jahre
 15. April: Dipl.-Ing. Erich BACSA, Wien – 92 Jahre
 15. April: Ziv.-Ing. f. BW Dipl.-Ing. Josef ROBL, Wien – 70 Jahre
 16. April: Dipl.-Ing. Johann GRUBER, Wien – 86 Jahre
 16. April: Sen.-R. i. R. Dipl.-Ing. Hans HANGEL, Wien – 75 Jahre
 24. April: w. HR i. R. Dipl.-Ing. Gerhard NACHTIGALL, Wiener Neustadt – 75 Jahre
 25. April: Dipl.-Ing. Werner FRÜHAUF, Rohrendorf/Krems – 50 Jahre
 27. April: Prof. Dipl.-Ing. Dr. Josef SCHEDELBERGER, Wien – 80 Jahre
 28. April: HR i.R. Dipl.-Ing. Karl OFNER, Eisenstadt – 88 Jahre

Hinweis in eigener Sache: Geburtstage – Datenschutz

Das Verzeichnis der Geburtstage von Mitgliedern des ÖIAV findet bei diesen seit Jahrzehnten großes Interesse. Es bildet eine Art virtueller Kontakte, weckt Erinnerungen, bietet die Möglichkeit Glückwünsche mitzuteilen und hat schon wiederholt dazu geführt, frühere Verbindungen wieder aufleben zu lassen. Der ÖIAV als Herausgeber der ÖIAN muss allerdings den zunehmend verschärften Datenschutz berücksichtigen. Jene Mitglieder, die nicht in den periodischen Auflistungen der Geburtstage aufscheinen möchten, werden daher gebeten, dies dem Sekretariat des ÖIAV (g.forster@oiaiv.at oder postalisch) mitzuteilen.

Termine

11.-12. Jänner 2018

Spritzbeton-Tagung

Congress Centrum Alpbach, Tirol

Weitere Informationen: www.spritzbeton-tagung.com/

25. Jänner 2018

TU Wien

TU Ball, Wiener Hofburg

Weitere Informationen: www.tu-ball.at/home/

25.-26. Jänner 2018

HOLZBAU Thementage

Gesetzliche und normative Rahmenbedingungen sowie digitale Herausforderungen für den Holzbau

Am Messezentrum Salzburg 1, 5020 Salzburg

Weitere Informationen: www.timbaplus.at

26. Jänner 2018

TU Graz, ÖIAV Steiermark

Ball der Technik

Grazer Congress

Weitere Informationen: www.balldertechnik.tugraz.at

600 Jahre Gartenkunst in Wien

„Viel herrlich und schöne Gärten“



(Foto: Böhlau)

Eine Stadt ist nicht die Summe ihrer Gebäude. Oft sind es gerade die Grünflächen dazwischen, die eine Stadt zu etwas Besonderem machen. Prof. Eva Berger vom Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen an der TU Wien beschäftigt sich seit Jahren mit der historischen Entwicklung städtischer Gärten und Parkanlagen in Österreich. Im Böhlau-Verlag hat sie ein Buch über die Gartengeschichte Wiens herausgebracht.

Eva Berger:

„Viel herrlich und schöne Gärten“: 600 Jahre Wiener Gartenkunst (Österreichische Gartengeschichte, Band 2)

Gebundene Ausgabe, Format: 210 cm x 255 cm, 318 S., 199 farb. Abb.

ISBN 978-3-205-20332-2, Preis: € 39,-

Böhlau Wien-Köln-Weimar, 2016.

HOLZBAU Thementage in Salzburg

Prägnant, praxisnah und aktuell

Die Reed Messe Salzburg GmbH veranstaltet am 25. und 26. Jänner 2018 im Rahmen der neu konzipierten Holz-Fachmesse Timba+ zusammen mit der Bundesinnung für Holzbau eine hochkarätige Fachveranstaltung: die „HOLZBAU Thementage“ speziell für Holzbaubetriebe sowie für Architekt/innen, Planer/innen und alle am Holzbau Interessierte. An zwei Halbtagen werden sich Expert/innen mit den Themenfeldern „Innovation, Markt und Regeln – so gehen die Rahmenbedingungen für den Holzbau mit der Zeit“ und „Holzbau 4.0 – Schritthalten im digitalen Wandel“ auseinandersetzen.



Fachvorträge und Diskussionsrunden

In einem lebendigen Wechselspiel zwischen Fachvorträgen und Diskussionsrunden soll am ersten Tag herausgefunden werden, ob die technischen Reglements den Möglichkeiten des Holzbaus entsprechen und welche neuen Wege der Holzbau gehen wird. Dabei geben Fachjournalist/innen aus den DACH-Ländern ihre Einschätzungen ab, der neu berufene Inhaber der Stiftungsprofessur Architektur und Holzbau an der TU Graz, Tom Kaden, zeigt seine Sicht auf den Holzbau und Experten, wie z. B. der Bundesinnungsmeister für Holzbau, Hermann Atzmüller, und der OIB Geschäftsführer Dr. Rainer Mikulits, diskutieren über die Regulierungen im Holzbau. Der zweite Tag widmet sich den Herausforderungen und dem Potential der Digitalisierung im Holzbau, wobei Prof. Gerald Goger von der TU Wien ein aktuelles Forschungsprojekt präsentieren und sich mit Expert/innen, wie z. B. Arch. Christine Horner, über Building Information Modeling (BIM) im Holzbau austauschen wird. Dipl.-Ing. Martin Aichholzer von der FH Wien wird unter anderen mit Prof. Alexander Petutschnigg von der FH Salzburg die Aus- und Weiterbildung im Holzbau erörtern.

Alle Details finden Sie auf www.timbaplus.at

Ausgabe 1 / 2018 der ÖIAN erscheint im März 2018

Redaktionsschluss: 16. Februar 2018
Gerne veröffentlichen wir Ihren Beitrag!